zell am see

der hippolyt

Foto Archiv

Finanzen
Budget 2005

Krankenhaus Zell am See
Neuer Abteilungsleiter der Radiologie

JUZ
Schwerpunkte 2005

Kultur
Richtlinien für Förderungen

Chronik
Schloss Rosenberg

Österreichische Post AG
Info.Post Entgelt bezahlt

Nr. 17 · März 2005

Liebe Zellerinnen und Zeller!

Zweifellos gehört das Krankenhaus Zell am See zu den infrastrukturellen Einrichtungen des Pinzgaus. Nicht nur die einheimische Bevölkerung weiß über den Wert dieser Gesundheitszentrale sondern auch die vielen Gäste, die unsere Region sowohl im Sommer als auch im Winter besuchen, schätzen besonders, dass sie im Falle einer Erkrankung oder eines Unfalls hochwertigste und kompetente medizinische Betreuung vor Ort garantiert haben.

Im Bundesland Salzburg gibt es neben Zell am See noch vier weitere Spitäler, die von Gemeinden als Rechtsträger geführt werden. Beachtenswert ist, dass Zell am See das einzige dieser Krankenhäuser ist, das ohne zusätzliche finanzielle Landeshilfe in der Lage ist, wirtschaftlich existieren zu können. Das kommt nicht von ungefähr und ist nicht selbstverständlich. Seit vielen Jahren achten die Verantwortlichen in der Stadtgemeinde aber insbesondere auch die Krankenhausleitung selbst darauf, dass die erforderlichen Organisationsanpassungen nach wirtschaftlichen und medizinischen Kriterien rechtzeitig getroffen werden.

Trotzdem kommen der Gesundheitsbereich und damit auch die Krankenhäuser immer stärker in finanzielle Probleme. Das Krankenhaus Mittersill beispielsweise hat für die Marktgemeinde Mittersill längst die Finanzierungsgrenze erreicht.

Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller hat deshalb Auftrag erteilt, Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Krankenhäusern Zell am See und Mittersill zu prüfen. Dies mit dem Ziel, langfristig die medizinische Versorgung des Pinzgaus auf hohem Niveau sicherzustellen. Das Ergebnis dieser Studie liegt nunmehr vor und wird in beiden Gemeinden von den Entscheidungsträgern einer eingehenden Diskussion unterzogen werden. Aus Zeller Sicht ist klar, dass eine Umsetzung des Konzepts Vorteile für beide Spitäler bringen muss.

Eine Übernahme von Betriebsabgängen des Krankenhauses Mittersill durch die Stadt Zell am See wird es nicht geben. Gänzlich unbegründet sind auch mögliche Befürchtungen von Mittersill, dass Zell am See beabsichtigt das Krankenhaus Mittersill in seinem Bestand in Frage zu stellen.

Klar ist aber, dass der Reformdruck in Mittersill in Anbetracht des rechtlichen und finanziellen Umfeldes größer ist als in Zell am See.

Gemeinsam mit dem Land Salzburg wird sich die Stadtgemeinde Zell am See seiner Verantwortung um die Gesundheitsversorgung des Pinzgaus nicht entziehen und ist bereit, mit Mittersill in einen konstruktiven Dialog über eine Zusammenarbeit einzutreten.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister

Dr. Georg Maltschnig

Spitzenloipen durch neuen „Pisten Pully“

Durch Ankauf eines neuen Loipengerätes der Spitzenklasse kann eine perfekte Loipenpräparierung sowohl für Langläufer als auch für Skater sichergestellt werden. Nachdem das 17 Jahre alte Pistengerät der Stadtgemeinde Zell am See schon sehr defektanfällig und nur mehr begrenzt einsetzbar war, wurde mit Jahresbeginn der neue „Pisten Pully 100“ zum Gesamtpreis von € 130.712,– (brutto) von der Firma Kässbohrer angekauft.

Das 170 PS-starke Loipengerät ist mit allen zur Loipenpräparierung notwendigen Funktionen ausgestattet: Ein technisch ausgereiftes Fahr- und Kettenlaufwerk macht nunmehr auch schon bei geringer Schneeauflage eine Loipenpräparierung möglich.

Durch das breitere Räumschild und einer breiteren Fräse sind weniger Spurgänge notwendig, was eine beträchtliche Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit zur Folge hat. Verschieden einstellbare Fräsenspurplatten und eine höhere Fräsdrehzahl sorgen darüber hinaus für perfekte Skating- und Diagonalspuren.

Trotz der hohen Anschaffungskosten und des hohen Arbeitsaufwandes (Loipen müssen maschinell gespurt und täglich mehrmals gepflegt werden), können alle Loipen in Zell am See nach wie vor kostenlos genützt werden.

Ausgewiesene Loipen sind keine Winterwanderwege!

Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass rücksichtslose Fußgänger trotz aufgestellter Verbotstafeln die mit beträchtlichem Aufwand hergestellten Loipen als Trampelpfad missbrauchen.

Dabei gilt es die Loipenregeln zu beachten, die besagen, dass Fußgänger und vor allem Tiere auf den präparierten Loipen nichts zu suchen haben, da sie die Loipen zerstören und darüber hinaus auch das Verletzungsrisiko erhöhen.

Bitte beachten Sie die Verbotstafeln!

Gerhard Wimmer

VAZ Zell am See - Planungen laufen auf Hochtouren

Die Planungen für die Errichtung des neuen Veranstaltungszentrums in Zell am See laufen derzeit auf Hochtouren. Nach Fertigstellung des Vorentwurfes hat sich der Gestaltungsbeirat am 13.01.2005 mit dem Projekt befasst und die Planung grundsätzlich positiv beurteilt.

Geschäftszeile soll nicht errichtet werden

Über gemeinsame Empfehlung des Gestaltungsbeirates und der planenden Architekten soll gegenüber dem Vorentwurf die geplante Geschäftszeile entlang der Bahnhofstraße entfallen.

Anstelle dieser Geschäftszeile ist die Errichtung einer großzügig angelegten Freitreppe vorgesehen, welche den Freiplatz vor dem Veranstaltungszentrum mit der Fußgängerzone verbindet. Dadurch erfolgt eine Öffnung des Veranstaltungszentrums aus Richtung Süden, so dass aus städtebaulicher Sicht eine Verbesserung erzielt wird.

Veranstaltungen bis maximal 1200 Personen geplant

Das Veranstaltungszentrum soll für maximal 1200 Personen ausgelegt werden. Die endgültige Zahl der zulässigen Besucher richtet sich nach der Fluchtwegsituation, welche derzeit geprüft wird.

Auf Basis des Vorentwurfes werden unter Einbeziehung der Fachplaner derzeit die Einreichpläne erstellt.

Diesbezüglich wurden bereits die Fachplanungsleistungen für Statik, Haustechnik, Elektrotechnik, Bauphysik und für die Küchenplanung vergeben (siehe Kasten).

Weiters vergeben wurden die Arbeiten für die Baubetreuungsleistungen, bestehend aus den Teilleistungen:

- Kostenermittlungsgrundlagen
- geschäftliche Oberleitung
- örtliche Bauaufsicht
- Bau- und Projektmanagementleistungen
- Leistungen nach den Bauarbeitenkoordinationsgesetz

Aus insgesamt 13 Bewerbern wurden in einem zweistufigen Verfahren 10 Bieter zur Anbotslegung eingeladen und gingen die Bietergemeinschaft Oberessl & Kantz Ziviltechniker GmbH und Kunz und Maurer GmbH & Co KEG in 9500 Villach als Bestbieter hervor.

Die Fertigstellung der Einreichpläne ist für April 2005 geplant. Nach Vorliegen der Einreichplanung wird das Projekt der Zeller Bevölkerung im Rahmen einer öffentlichen Präsentation vorgestellt.

BEAUFTRAGTE FACHPLANER

Statik:
BAUCON ZT GmbH
5700 Zell am See

Haustechnik:
TAP - Technische Anlagen Planungsteam GmbH
5700 Zell am See

Elektrotechnik:
ETS Elektrotechnik
Claus Salzmann
5760 Saalfelden

Bauphysik:
Zivilingenieure-ARGE
Arch. DI Horst Lukas &
DI Dr. Ekkehard Fischer
5071 Wals

Küchenplanung:
Edelbert M. Strutz
5020 Salzburg

Stadtgemeinde will die Kulturförderung in Zell am See nachhaltig sichern

Die Förderung der Kultur war seit jeher ein Anliegen der Stadtgemeinde Zell am See. So erhalten Zeller Kultureinrichtungen jährliche Subventionen in Höhe von rund € 70.000,-.

Räume werden kostengünstig zur Verfügung gestellt bzw. werden bei Veranstaltungen Bauhofleistungen unentgeltlich erbracht.

Ob diese Unterstützung effizient eingesetzt ist, lässt sich derzeit allerdings nicht wirklich feststellen, zumal eine entsprechende Regelung dazu fehlt. Dies soll sich jetzt ändern.

Der Kulturausschuss der Stadtgemeinde Zell am See hat sich zum Ziel gesetzt, transparente und nachvollziehbare Richtlinien zur Förderung der Zeller Kultureinrichtungen zu erstellen, um eine gerechte Verteilung der Förderungsmittel nachhaltig zu sichern.

Dabei soll vor allem auch auf die kulturelle Bedeutung und den tatsächlichen Aufwand der Kultureinrichtungen Rücksicht genommen werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Arbeitsgruppe (siehe Kasten) ins Leben gerufen, welche die entsprechenden Rahmenbedingungen erarbeiten soll.

Die neuen Richtlinien sollen in mehreren Arbeitsschritten bis Anfang Mai 2005 fertiggestellt werden.

Die Gemeinde erhofft sich dadurch eine nachhaltige Förderung und Stärkung des kulturellen Lebens in Zell am See.

Anton Unterluggauer

Die Arbeitsgruppe bei der Konstituierung am 11.01.2005

ARBEITSGRUPPE KULTURFÖRDERUNGSRICHTLINIEN

StR Helmuth Zehentner
StR Dipl. Ing. Sonja Hartl
GV Karl Streitwieser
GV Peter Pichler
Prof. Rainer Straub
Dr. Walter Winner
Friedrich Eigner
Roman Hollaus
Dkfm. Herbert Gadenstätter
Mag. Gerhard Schmiderer
Angelika Schreckeneder
Mag. Barbara Fink
Anton Unterluggauer

Das Jahr 2004 stand ganz unter dem Motto Aktion - Abenteuer - Sport

Nach den Elementen der Erlebnispädagogik wurden insgesamt 17 Projekte geplant und durchgeführt. Projekte wie zum Beispiel Schneeschuhwandern, Ski - und Snowboardcontest, Iglubau mit Übernachtung, Mädchenberatung und Breakdance, sollen den Jugendlichen nicht nur Vergnügen bereiten, sondern gezielt der Förderung sozialer Kompetenzen dienen.

Neben den Alltagsbeschäftigungen (Internet, Fernsehen, Malen, Spielen, Basteln, Werken, Nähen, Lesen, Rätseln, Tischtennis, Hausübungen, Musizieren, Radtouren, Mädchenfitness, Quatschen und Lachen) wurden den Jugendlichen auch jeweils Monatsschwerpunkte, wie zum Beispiel Boarden, Skifahren, Gaukeln und Arbeiten mit Speckstein angeboten.

Schwerpunkt 2005

2005 geht es gezielt um die Stärkung des Selbstwertes. Ein gestärktes Selbstwertgefühl ist unter anderem das Fundament von Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Freiheitsbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein und dient nicht zuletzt als Prävention gegen Aggression, Missbrauch und Sucht. Theorien aus der Existenzanalyse und Logotherapie werden die Basis der schwerpunktbezogenen Projektarbeit bilden, die mittels erlebnispädagogischer Ansätze durchgeführt werden.

In einem Artikel über „Gesellschaft - Soziales - Familie" wird erläutert, dass wenig ausgeprägtes oder nicht vorhandenes Selbstwertgefühl zur Folge haben kann, dass sich Menschen bedeutungslos fühlen. Je instabiler die Persönlichkeit, desto größer sei die Gefahr, dass die Bedeutung durch Flucht in Gewalt, Substanzenmissbrauch, Süchte, Verantwortungslosigkeit sich selbst und anderen gegenüber „gesucht" wird.
= verzweifelte Suche nach individueller Bedeutung = „Ein gestärktes Selbstwertgefühl ist demnach nicht nur ein Fundament für die Zufriedenheit und Lebensqualität einer einzelnen Person sondern auch für eine Gesellschaft." (vgl. ***www.politikforum.de/forum/archive/15/20/2002/05/2/1/16976***)

Statistik

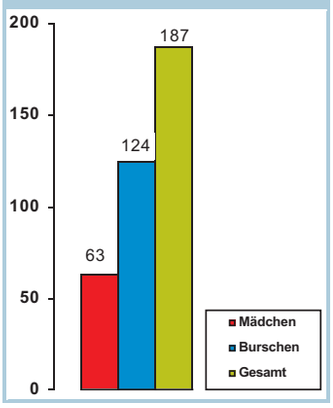
Das Jugendzentrum Zell am See hatte von Juli 2003 - September 2004 insgesamt 5251 Besuche zu verzeichnen. Davon wurden 1363 Mädchenbesuche und 3888 Burschenbesuche registriert. Die Gesamtanzahl der zu betreuenden Jugendlichen ist im Vergleich zum Vorjahr von 150 auf 187 Jugendliche gestiegen.

Mag. Astrid Rudalics

REGISTRIERTE JUGENDLICHE

Stand 13.10.2004

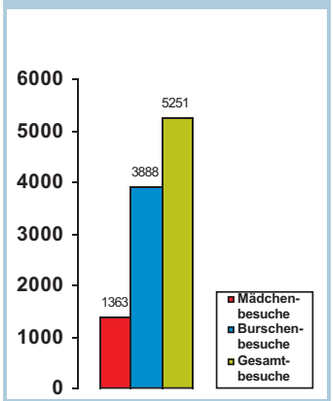
Gesamt:	187
Mädchen:	63
Burschen:	124



REGISTRIERTE JUZ BESUCHE

Juli 2003 bis September 2004

Gesamt:	5251
Mädchen:	3888
Burschen:	1363



Achtung neue Adresse!
Akzente Pinzgau ist umgezogen

Akzente Pinzgau
Bräuschmiedsteig 5
5700 Zell am See
Tel.: 47 329
Mobil: 0664 / 21 35 115
E-mail: pinzgau@akzente.net
www.akzente.net

Öffnungszeiten der Jugendinformationsstelle:
MI und FR, 12.00 bis 17.00 Uhr

Mag. Doris Hiljuk, Regionalstellenleiterin und Lisa Steger freuen sich auf euren Besuch.

© Norbert Jaros

Mit dem woa nit z'rechna, dass beim Winta - Töpfamoakt so vü Porzellan z'schlågn wordn is

Termine: (evtl. telefonische Vereinbarung)
Montag, 07.03.2005 - Mittwoch, 09.03.2005

KG Bergstraße	14.00 bis 16.00 Uhr	Tel.: 72 531
KG Porsche Allee	14.00 bis 16.00 Uhr	Tel.: 57 212
KG Schulweg	14.00 bis 16.00 Uhr	Tel.: 56 920
KG Zentrum	09.00 bis 10.00 Uhr	Tel.: 73 428
KG Thumersbach	13.00 bis 14.00 Uhr	Tel.: 72 021

Das Kind sollte zur Anmeldung mitkommen.

Folgende Unterlagen sind notwendig:

- Geburtsurkunde des Kindes
- Impfzeugnis bzw. Mutter-Kind-Pass
- Eine Arbeitsbestätigung bei ganztägigem Kindergartenbesuch

Kinder werden ab dem vollendeten dritten Lebensjahr aufgenommen. Stichtag ist der 31.08.2002.
Zu spät abgegebene Anmeldungen haben keine Gewähr im Herbst einen Kindergartenplatz zu bekommen.

Einstimmiger Budgetbeschluss 2005 der Stadtgemeinde

Die Gemeindevertretung der Stadt hat den Voranschlag 2005 in der Sitzung vom 13.12.2004 in Höhe von € 57.336.000,– einstimmig beschlossen.

In diesem Betrag ist das Budget des Krankenhauses Zell am See mit einem Betrag von € 33.181.600,– enthalten.

Die größten Ausgabenschwerpunkte im Budget 2005 - von der Stadtgemeinde wenig beeinflussbar - stellen die Gesundheit, hier insbesondere das Krankenhaus Zell am See und die Landeskrankenanstalten, der Sozialbereich mit Sozial- und Behindertenhilfe, Jugendwohlfahrt sowie die Schulen und Kindergärten dar.

Alleine diese Posten verschlingen € 4.683.000,– (saldiert).

Die größten Einnahmen werden sein (in €):

Ertragsanteile 6.852.000,–
Kommunalsteuer 2.900.000,–
Kanalbenützungsgebühren 1.997.000,–
Grundsteuer B 1.230.000,–
Wasserbenützungsgebühren 960.000,–
Seniorenheimgebühren 1.000.000,–
Müllabfuhrgebühren 910.000,–

Die wichtigsten Ausgabenschwerpunkte für das Jahr 2005 (in €):

Pflichtschulen (saldiert) und **Berufschule** 1.266.700,–
Sozialausgaben (Sozialhilfe, Behindertenhilfe, Pflegegeld) 1.320.000,–
Landesumlage 854.000,–
Kindergärten (saldiert) 787.100,–
Straßenreinigung (saldiert) 661.100,–
Gemeindestraßen 666.800,–
Seniorenwohnanlage (saldiert) 496.500,–
Landeskrankenanstalten - Betriebsabgang 420.000,–
Park- u. Gartenanlagen 317.400,–
Wirtschaftshof (saldiert) 438.500,–
Tiefgarage 191.000,–

Die Personalkosten betragen € 6.273.000,– und sind rund 25,97 % des ordentlichen Haushaltes (ohne Krankenhaus). Dieser Betrag ist für rund 175 Dienstposten vorgesehen.

Gemeinde investiert in Infrastruktur

Für Investitionen ist im außerordentlichen Haushalt ein Betrag von € 3.611.000,– vorgesehen.

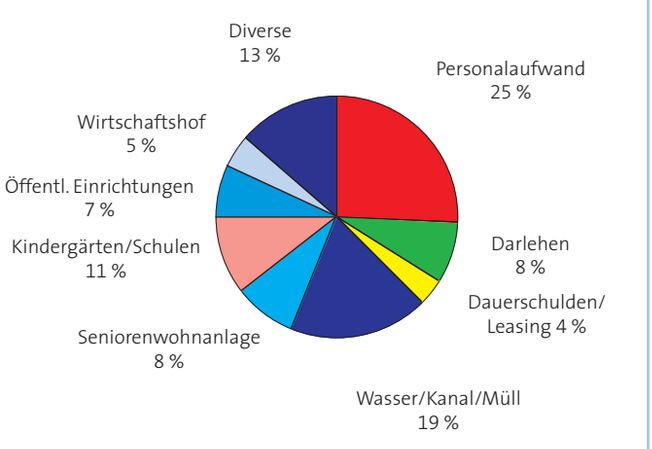
Folgende Vorhaben sollen im Jahr 2005 verwirklicht werden:

Veranstaltungszentrum Planungskosten, Umbau Kurverwaltung 830.000,–
Tenniszentrum Schüttdorf, Fertigstellung 650.000,–
Vereinshaus Ebenbergstraße, Umbauarbeiten 530.000,–
Kanalisation 339.000,–
Straßenneubauten, Gehsteigsanierungen, Brückenbauten 300.000,–
Radweg Kaprunerstraße und INFO - Station Karl Vogt Weg 170.000,–
FREGES, Sanierung Dach 156.000,–
Landesstraßensanierung - Erlberg 130.000,–
Landwirtschaftlicher Wegebau, Güterweg Hochfallegg 127.000,–
Kabinen- u. Sanitärräume Sportplatz/Badeplatz Erlberg 112.000,–
Wasserversorgung 92.000,–
Straßenbeleuchtung 60.000,–
Seepumpwerk und Schleuse, Schallschutz, Pumpen 57.000,–
Verkehrsuntersuchung Schüttdorf Süd 30.000,–
Lärmschutz ÖBB 28.000,–

Thomas Feichtner

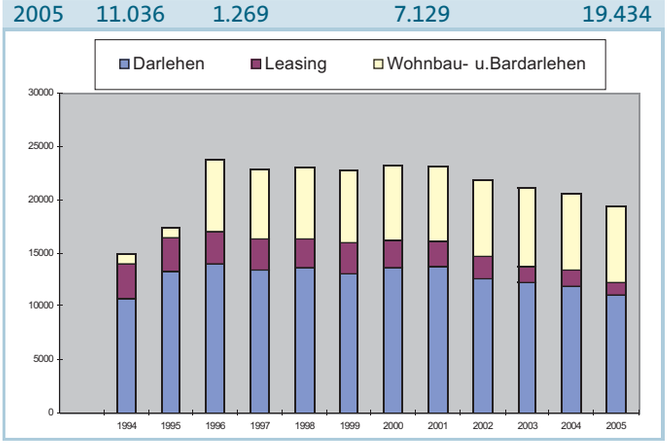
ORDENTLICHER HAUSHALT 2005 - AUSGABEN

	in Mio €
Ausgaben	**24,15**
Personalaufwand	6,27
Darlehen	1,91
Dauerschulden/Leasing	0,89
Wasser/Kanal/Müll	4,48
Seniorenwohnanlage	2,03
Kindergärten/Schulen	2,54
Öffentl. Einrichtungen	1,66
Wirtschaftshof	1,11
Diverse	3,26



DARLEHENSSCHULDEN, LEASINGVERPFLICHTUNGEN UND WOHNBAUDARLEHEN 1994 - 2005

Jahr	Darlehen	Leasing	Wohnbau- & Bardarlehen	Gesamt
1994	10.707	3.298	952	14.957
1995	13.279	3.160	902	17.341
1996	14.012	3.009	6.795	23.816
1997	13.461	2.838	6.622	22.921
1998	13.649	2.650	6.710	23.009
1999	13.120	2.899	6.801	22.820
2000	13.693	2.591	6.888	23.172
2001	13.778	2.355	6.966	23.099
2002	12.648	2.103	7.026	21.777
2003	12.245	1.544	7.357	21.146
2004	11.901	1.562	7.073	20.536
2005	11.036	1.269	7.129	19.434



Kindergartenbeiträge decken nur 19,47 % des tatsächlichen Aufwandes

Von der Stadtgemeinde Zell am See mussten im Jahr 2004 für ihre fünf Kindergärten € 882.636,30 (ohne Finanzierungskosten) aufgewendet werden. Dem stehen Einnahmen in Höhe von € 302.355,97 gegenüber, wodurch sich ein Betriebsabgang von gesamt € 580.280,33 ergibt. Würde die Stadtgemeinde Zell am See kostendeckende Gebühren einheben, so wäre pro Kind ein durchschnittlicher Monatsbetrag von rund € 366,– zu bezahlen. Dem steht jedoch der tatsächliche monatliche Kindergartenbeitrag 2004 in Höhe von € 71,30 (ganztägig) für das erste Kind und € 40,10 für das zweite Kind gegenüber. Das bedeutet, dass für das erste Kind ein Kostendeckungsbeitrag von 19,47 % des tatsächlichen Aufwandes eingehoben wird.

Nachstehend geben wir Ihnen den tatsächlichen Aufwand der fünf Kindergärten in Zell am See und den daraus resultierenden Deckungsbeitrag bekannt, der von Kindergarten zu Kindergarten variiert (Personalkosten, Instandhaltungen usw.).

Thomas Feichtner

Kindergarten	Einnahmen	Ausgaben	Abgang pro Kindergarten	Abgang pro Kind
Bergstraße	83.044,41	–213.435,93	–130.391,52	2.103,09
Zentrum	51.523,92	–127.731,94	–76.208,02	1.587,67
Schulweg	30.040,95	–90.050,25	–60.009,30	3.158,38
Porscheallee	91.653,16	–328.638,44	–236.985,28	3.077,73
Thumersbach	46.093,53	–122.779,74	–76.686,21	2.191,03
Gesamt	**302.355,97**	**–882.636,30**	**–580.280,33**	**2.407,80**

„Reklamereglement“ als Maßnahme gegen Wildplakatierung

Die massive Zunahme der „Wildplakatierung“ und der damit verbundenen Verschmutzung führt zu einer massiven Beeinträchtigung des Stadtbildes.

Das Problem des unbefugten Anbringens bzw. Aufstellens von Plakaten und gleichartiger Werbemittel, sowie jedes unbefugte Verunreinigen, Beschmieren, Bemalen, Bekleben oder Besprühen an bzw. von Verkehrsflächen, öffentlichen Einrichtungen, Anlagen sowie Bäumen bzw. die Beseitigung und Entsorgung der Wildplakate, stellt für Private und die öffentliche Hand einen massiven Aufwand dar.

Zum Zwecke der Förderung einer qualitativ und quantitativ ausgewogenen Plakatierung sowie als Gewährleistung einer weitgehenden Gleichbehandlung, darf in Folge auf das bestehende „Reklamereglement“ der Stadtgemeinde Zell am See hingewiesen werden:

Grundsätzlich **bedürfen alle Arten von Ankündigungen und Ankündigungsanlagen** im Stadtgebiet von Zell am See, die im Ortsbild in Erscheinung treten, **der Bewilligung** (Ortsbildschutzgesetz) der Stadtgemeinde Zell am See. Dies ist völlig unabhängig davon, ob die Werbung auf privatem Grund angebracht oder errichtet werden soll (z.B. am eigenen Haus, Auslage oder Grundstück) oder auf öffentlichem Grund.

Für **alle Werbungen**, die sich **auf der Straße oder dem Gehsteig** einschließlich des darüber befindlichen Luftraumes befinden, muss auch um eine **straßenpolizeiliche Bewilligung** angesucht werden (Verkehrsreferat).

Dabei werden im Zuge des Bewilligungsverfahrens seitens des Verkehrsreferates mögliche Standorte zugewiesen, wobei die Einhaltung folgender grundsätzlicher Auflagenpunkte die Voraussetzung für die Erteilung einer Bewilligung ist:

- Das Aufstellen von Plakatständern in der Fußgängerzone Zell am See ist ausnahmslos nicht gestattet
- Bei der Aufstellung von Plakatständern im Bereich von Gehsteigen und Gehwegen darf dadurch der Fußgängerverkehr, sowie die mechanische Reinigung und Schneeräumung nicht übermäßig behindert werden
- Insbesondere sind die Sichtzonen bei Einmündungen und Kreuzungen zu beachten
- Das Trägermaterial von Plakatstellen darf keine Unfallgefahr darstellen
- Das Anbringen von Plakaten auf Buswartehäuschen ist ausnahmslos nicht gestattet
- Das Anbringen bzw. Aufstellen von temporären Werbeplakaten darf frühestens 14 Tage vor dem Veranstaltungstermin erfolgen (ausgenommen Wahlplakate) und diese sind spätestens eine Woche nach der Veranstaltung von den Verantwortlichen vollständig zu entfernen
- Nicht bewilligte bzw. nicht termingerecht entfernte Plakate werden auf Kosten des Antragstellers vom städtischen Wirtschaftshof entfernt

Freies, nicht bewilligungspflichtiges Plakatieren von temporären Reklamen, ist auf den an folgenden Standorten aufgestellten LITFASSSÄULEN der Stadtgemeinde Zell am See möglich:

- **Busterminal - Steinergasse**
- **Seespitz (Beginn Seepromenade)**
- **Karl-Vogt-Straße (Bereich Schulzentrum)**

Gerhard Wimmer

Was ist Restabfall?

Diese Frage wird angesichts der umfangreichen Abfalltrennvorschriften häufig an mich gerichtet.

Grundsätzlich ist **Restabfall** all jener Abfall der **nicht biogene Abfälle** (Biotonne oder Kompost), **Altstoffe** wie Glas, Papier/Karton, Metall- und Aludosen (Sammelcontainer oder Recyclinghof), **Kunst- und Verbundstoffverpackungen** (Gelbe Tonne/ Gelber Sack), **Altspeisefett und Sautrank** (Öli-Kübel-Recyclinghof oder konzessionierte Sammler) oder **Problemstoffe** (Recyclinghof, teilweise Rückgabe im Handel) darstellt. Ferner: **Altholz** (Recyclinghof), **Elektroaltgeräte** (Recyclinghof) und **Baurestmassen** in größeren Mengen.

Kompliziert? Sie haben Recht!

Deshalb möchte ich Ihnen eine kleine, erweiterbare Übersicht der wichtigsten, klassischen Restabfallbeispiele zur Kenntnis bringen:

- **Wegwerfwindeln**
  alle Arten von Einwegwindeln
- **Lederabfälle**
  Schuhe, Taschen, Gürtel, Börsen, Mappen
- **Aschen - erkaltet**
  Kohle-, Holz-, Grill-, Zigarettenasche, -kippen, Ruß
- **Gummiabfälle aller Art**
  Stiefel, Bänder, Thermophore, Betteinlagen, Schaumgummi
- **Unbrauchbare Textilien**
  Lumpen, Strumpfhosen, Nylons, Wollreste, Decken
- **Kaputte Gebrauchsgegenstände und Spielzeug**
- **Tapeten- und Teppichabfälle, Bodenbeläge aus Kunststoff**
- **Fensterglas und Geschirr**
  Keramik, Steingut, Tonwaren, Porzellan
- **Gebrauchsglas**
  Aschenbecher, Trinkgläser, Brillen, Glühlampen, Glasschüsseln, Drahtglas, Blei-, Kristall- und Spiegelglas, feuerfestes Glas, Lampenschirme
- **Kehrricht und Staubsaugerbeutel, geringe Mengen Streusplitt, Gips, Zement, Fugenmasse**
- **Hygieneartikel**
  Binden, Tampons, Slipeinlagen, Kondome, Wattestäbchen, Badehauben, Zahnbürsten, Einwegrasierer, Pflaster, Verbände, Kämme, Bürsten
- **Kunststoffabfälle**
  Kleiderbügel, Video und Tonkassetten, CD´s, Schallplatten, kaputtes Spielzeug, Freizeit- und Hobbyartikel, Netze, Seile, Blumentöpfe, Blähton, Thermoskannen, Kabel, Leinen, Schläuche, Wegwerffeuerzeuge, Kugelschreiber, Körbe, Mappen, Ordner
- **Fotos, Dias, Röntgenbilder, Polaroids, Overheadfolien, Negative, Filme, Disketten**
- **Tierstreu**
  Katzenstreu, Sand, Sägespäne, Haare, Tierfäkalien
- **Verschmutztes Papier, Folien, Verpackungen**
- **Knochen, Gräten und Muscheln, Wursthäute, verdorbene Speisereste**
- **Korkabfälle**
  Pin-Wand, Stoppel, Platten, Sohlen, Untersetzer
- **Wachsreste**
  sofern keine Sammlung für Brauchtumsfeuer vorhanden
- **Fax-, Kohle-, Durchschreib- und Thermopapiere**

Bitte unbedingt beachten:

Das WC ist keine Restabfalltonne! Auch nicht die Altstoff-Sammelstellen!

Anton Kubalek
ZEMKA-Abfall- und Umweltberatung
Tel. 0664 / 592 52 74

Neues aus der Bücherei

Leserstimmen: Tolle Preise für Leser zu gewinnen!

Der Büchereiverband Österreichs macht mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur auch 2005 Stimmung für junge Leser. 12 Jugendbücher stehen in der Stadtbücherei zur Auswahl und warten auf junge Leser, die ihrem jeweiligen Lieblingsbuch auch ihre Stimme geben.

Ziel dieser Aktion ist die Leseförderung in den Bibliotheken sowie die Förderung österreichischer Autoren und Autorinnen, des österreichischen Verlagswesens und Buchhandels. Gleichzeitig betonen die Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken damit ihre Rolle als lokale Literaturveranstaltungsorte.

Die Angebotspalette soll Kinder ab 4 Jahren bis hinauf zum/r 12jährigen LeserIn ansprechen. Wer mitmacht, kann für sich und die Bücherei tolle Preise gewinnen.

Einsendeschluss ist der 20. Mai 2005. Die Preisverleihung und die Verlosung finden im Juni 2005 statt.

Zahlreiche Jugendbuchautoren haben sich dafür lustige Geschichten ausgedacht: Heinz Janisch, Jutta Treiber, Helga Bansch, Georg Bydlinski, Gerda Anger-Schmidt, Franzobel, Stefan Karch, Renate Welsh, Rachel von Kooij, Christoph Mauz, Michael Schmid und Adelheid Dahimène; aber auch die Illustratoren werden euch mit bunten Bildern in ihre fantastischen Welten entführen. Macht einfach mit und fragt in der Bücherei nach! Dort steht ein eigener Tisch für euch bereit, den ihr hoffentlich stürmen werdet.

Verschiedene Veranstaltungen sind geplant (Schulen, Kindergärten).
Weitere Informationen findet ihr im Internet unter:
www.leserstimmen.at

Ich freue mich schon auf die zahlreichen Leseabenteuer meiner jungen LeserInnen und bin sehr gespannt auf deren Wahl

Mag. Barbara Fink

Ausstellung von Werken des Malers Karl Flieher

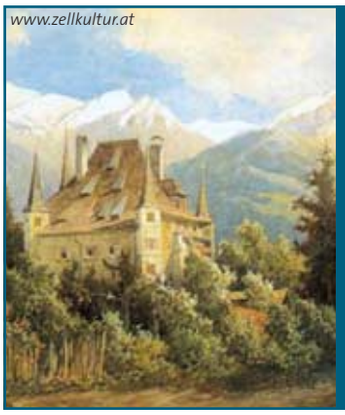
Karl Flieher, der 30 Jahre in Zell am See gelebt und geschaffen hat, wurde 1881 in Wien geboren und lernte bei Meister Anton Brioschi an der damaligen k. & k. Hofoper die Theatermalerei. Später war er dann als Theatermaler und Bühnenausstatter in Berlin und Brünn tätig.

Nach einer freischaffenden Periode kam Karl Flieher 1928 nach Zell am See, wo er bis zu seinem Tode 1958 lebte und arbeitete.

In zahlreichen Werken hielt der Künstler unter anderem die schöne Landschaft des Pinzgaus fest und war mit seinen Arbeiten bei vielen Ausstellungen immer wieder vertreten.

Die Zeller Stadtgemeinde ist im Besitz von Werken des Malers (Ölbilder, Zeichnungen, Aquarelle), die der Gemeinde von einem Enkel des Künstlers (Herrn Prof. Dr. Werner Fröhlich) gestiftet wurden, um das große Werk des Malers in dieser Region, in der er zu Lebzeiten zu einem wesentlichen Bestandteil des kulturellen Lebens wurde, jederzeit würdigen zu können.

Die SchülerInnen der 7ab Klasse (Wahlpflichtfach Bildnerische Erziehung) des BG/BRG Zell am See sind nun damit beschäftigt, mit einer Auswahl aus den Werken der Stiftung eine Ausstellung zusammenzustellen und sie zu dokumentieren.

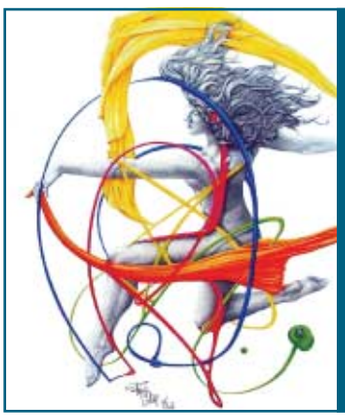

www.zellkultur.at

Die Vernissage dieser Ausstellung ist am 21.04.2005 - die Werke des Kunstmalers werden dann im 2. Stock des Schulzentrums Gymnasium/HAK zu sehen sein

Gastbeitrag
Mag. Karin Mosbacher

Zeichenkurs mit dem Künstler Franz Wolf

Der Kurs richtet sich an alle Kunstinteressierten, die nach dem Stress in Beruf und Familie ihren Ausgleich suchen und mit diesem Kurs ein Fundament legen wollen für ein kreatives und erfülltes Leben. „Kunst beginnt im Auge und im Kopf, nicht in der Hand!“



Freitag, 04.03.2005 bis Sonntag, 06.03.2005 und Freitag, 08.04.2005 bis Sonntag, 10.04.2005

Anmeldung in der Volkshochschule Zell am See, Haus der Begegnung, 1 Stock, Tür 6 oder per E-mail:
vhszellamsee@networld.at

© Franz Wolf

Internationales Gasslsingen 2005 in Zell am See/Kaprun

Rückblick auf die Idee „Gasslsingen“

1880 - Sie lesen richtig - wurde das erste Mal in Zell am See ein gemeinsames Singen veranstaltet.

Auszug aus der Chronik der Liedertafel Zell am See

„Am 19. Juni 1880 veranstalteten mehrere Gesangsvereine aus Salzburg einen Ausflug nach Zell am See. Als der Sonderzug am Bahnhof eintraf, wurden die Sänger von den Zellern lebhaft begrüßt. Bürgermeister Fill empfing in Begleitung der Bürgermusik, der Beamtenschaft und der Frauen in Tracht die Gäste, denen aus der Bevölkerung ein dreifaches Hoch entgegendröhnte. In den Fenstern der Häuser waren die Frauen von Zell postiert und aus allen Luken lachten Mädchen, in heimischer Tracht gekleidet, heraus. Auf ein gegebenes Zeichen überschütteten sie die Festgäste mit einem unerhörten Hagel von Blumen und aus einem großen Füllhorn ergoss sich ein Blütenschnee über die Sänger.“

1995 - wurde die Idee eines Gasslsingens verwirklicht.
21 nationale und internationale Chöre kamen nach Zell am See zum „Zeller Gasslsingen“. Europäische Spitzenchöre wie der „Bela Bartok Chor“ aus Budapest (Ungarn) und der 110 starke Männerchor „Viipurin Lauluveikot Chor“ aus Helsinki (Finnland), sangen in den Gassen von Zell am See. Zu den meisten Chören besteht noch immer ein freundschaftlicher Kontakt.

Nach diesem Erfolg entschloss sich die Liedertafel Zell am See zu einer Neuauflage im Zeitrhythmus von 5 Jahren.

2000 - inspiriert von dieser magischen Zahl gab die Liedertafel Zell am See dem **„Alpenländisches Gasslsingen 2000“** folgendes Motto: **„2000 Sänger im Jahr 2000 auf 2000 m Höhe“**. Auf der Schmittenhöhe wurde ein gemeinsamer Jodler mit insgesamt 1460 SängerInnen gesungen und man sah einige Tränen der Begeisterung fließen.

2005 - hat die Liedertafel Zell am See wiederum zum **„Internationalen Gasslsingen 2005“ Zell am See / Kaprun - 26. - 29.05.2005** nach Zell am See geladen. Die Stadtgemeinde und der Fremdenverkehrsverband ESR stehen dieser Veranstaltung finanziell und tatkräftig bei. Zur Zeit haben sich schon zahlreiche Chöre angemeldet, unter anderem der weltbekannte „Bela Bartok Chor“ aus Ungarn. Die freundschaftlichen Bande zwischen den Chören sollen durch die Schönheit unserer Heimat und ein attraktives Programm geknüpft und zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Wie schon die vergangenen Veranstaltungen gezeigt haben, liegt ein gewaltiges Potenzial an Musikalität und Liebenswürdigkeit in diesem Vorhaben.

Gasslsingen 2005
26.05.-29.05.2005

Bild:
Alpenländisches Gasslsingen 2000 unter dem Motto: „2000 Sänger im Jahr 2000 auf 2000 m Höhe“

Gastbeitrag
Ferry Steibl

Volkshochschule Zell am See - das Bildungsangebot für den Frühling

Am 21. Februar startete die Volkshochschule Zell am See wieder mit einem bunten Kurs- und Weiterbildungsprogramm in den Frühling. Kurse zu den verschiedensten Bereichen und auf unterschiedlichen Niveaus werden angeboten.

Wir bieten folgende Kursbereiche an:

Fremdsprachen
Crash-Kurse Italienisch I, II und III, Italienisch am Vormittag, Russisch für Anfänger und Fortsetzungskurs, Tschechisch für Anfänger, Deutsch für Ausländer, Deutsch-Konversation

Allgemeinbildung
Literaturzirkel (auch geplant: Besprechung der Autoren, die im Rahmen der Reihe „Zeller-Lesen“ vorgestellt werden), Elternkurs

EDV-Kurse für Anfänger

Gesundheit
Pollenallergie - homöopathisch behandelt, Spielend sehen lernen (Sehtraining nach Dr. Kaplan), Yoga, Qi Gong, Shiatsu

Gymnastik und Sport
Wirbelsäulengymnastik, Rückenschule für jedes Alter, Bodystyling, Aerobic und fighting fit für Damen und Herren, Fatburner, Gymnastik für Damen am Vormittag

Kreativitätskurse
Zeichenkurs mit dem Künstler Franz Wolf (Wochenend-Intensivkurs), Kreative Aquarellmalerei, Speckstein - Schmuckstücke, Skulpturen etc.

Kochkurse
Feine Fischgerichte - schnell gekocht

Tanzkurse
Auffrischungs-Tanzkurs für alle Tanzliebhaber, Bauchtanz, (auch am Vormittag), Modern Dance für Jugendliche

Für Reise- und Bildungswillige bieten wir auch eine **Yoga-Kurs-Woche** und eine **Italienisch-Sprachwoche in Abano Terme** (eine Kombination von Bildung, Entspannung und Kur) an.

Anmeldung für alle Kurse entweder persönlich in der Zweigstelle im Haus der Begegnung (altes Krankenhaus), Saalfeldner Str. 2, 1. Stock, Tür 6, jeweils Dienstag 9 - 11 Uhr und Donnerstag, 16 - 18 Uhr oder per E-mail: vhszellamsee@networld.at

Gastbericht der Volkshochschule Zweigstelle Zell am See

Krankenhaus Zell am See - Abteilung der Radiologie mit neuem Abteilungsleiter besetzt: Ao. Universitätsprofessor Dr. Rupert Prokesch ist neuer Röntgenprimar

Das neu geschaffene Primariat für Radiologie am Krankenhaus Zell am See ist seit Anfang Februar mit Ao. Univ.-Prof. Dr. Rupert Prokesch besetzt. Damit ist die Stadtgemeinde Zell am See als Rechtsträgerin des Krankenhauses dem Reihungsvorschlag des Landessanitätsrates gefolgt, der Dr. Prokesch nach Begutachtung der Bewerbungsunterlagen und nach einem durchgeführten Hearing in die Kategorie 1 (sehr gut geeignete Kandidaten) gereiht hatte.

Neben der Reihung durch den Landessanitätsrat war für die Entscheidung die sehr gute fachliche Eignung insbesondere auf dem Gebiet der Magnetresonanztomographie und die hochstehende Managementqualifikation von Dr. Prokesch ausschlaggebend.

Neues Magnetresonanztomographiegerät (MRT) - Anfang Februar in Betrieb gegangen

Bisher mussten Patienten, die auf eine MRT-Untersuchung angewiesen waren, in private Institute nach Salzburg oder in das Krankenhaus St. Johann/Tirol ausweichen. Damit waren oftmals wochenlange Wartezeiten auf einen Termin verbunden. Seit 01. Februar 2005 ist dies anders: Die erforderlichen Untersuchungen können auch im Zeller Krankenhaus vorgenommen werden.

Mit diesem neuen MRT steht im Pinzgau eine ausgezeichnete und international etablierte Untersuchungsmethode zur Verfügung. Der große Vorteil für die Patienten ist, dass ein MRT ohne belastende Röntgenstrahlen funktioniert.

Am Zeller Krankenhaus ist damit ein radiologisches Kompetenzzentrum für den Pinzgau entstanden.

Neben den Magnetresonanzuntersuchungen am neuesten Stand sind weiterhin konventionelle radiologische Untersuchungen und - in Kooperation mit der Gesellschaft für Digitale Diagnostik - die Computertomographie möglich.

Der neue Primar Dr. Prokesch ist natürlich in erster Linie wegen des Aufbaues einer hochwertigen diagnostischen Versorgung für die PinzgauerInnen und ihre Gäste an das Zeller Krankenhaus gekommen, aber auch seine sportlichen Hobbies haben ihn in die Europa-Sportregion gelockt. Mit Skitouren und dem, wie er selbst sagt, mit großer Begeisterung aber mäßigem Erfolg betriebenen Wildwasserkajak, tankt er neue Energie für diese Aufgabe.

Dr. Prokesch wuchs in der Nähe von Korneuburg (Niederösterreich) auf und absolvierte sein Medizinstudium in Wien. Danach war er an den Universitätskliniken von Innsbruck und Wien tätig.

Nach einem Forschungsaufenthalt an der Stanford University in den USA mit Schwerpunkt MRT und Multidetektor-Computertomographie folgte im Frühjahr 2002 die Ernennung zum außerordentlichen Universitätsprofessor. Seit seiner Rückkehr aus den USA war er als Oberarzt und Leiter der Bereiche MRT und CT an der Universitätsklinik für Radiodiagnostik in Wien tätig.

Foto Haidinger

Röntgenprimar Ao. Universitätsprofessor Dr. Rupert Prokesch
(rechts im Bild)

Verwaltungsdirektor Dr. Herbert Mayer

KURZ NOTIERT

✔ Projekt Sri Lanka **„Salzburg errichtet ein Fischerdorf“**
Die Gemeindevorstehung hat in der Sitzung vom 17.01.2005 beschlossen, dieses Projekt mit einem Betrag von € 10.000,– zu unterstützen. Für mehr als 1500 Menschen soll östlich von Matara im Süden Sri Lankas ein neues Zuhause mit der für die Existenz notwendigen Infrastruktur errichtet werden. Die Projektkosten betragen mindestens € 450.000,–.

✔ Die Aktion **„Heizölscheck“** des Landes Salzburg läuft noch bis 31.07.2005. Voraussetzung für die Auszahlung eines Heizkostenzuschusses in Höhe von € 100,– ist der Nachweis der Beheizung der Wohnung mit Heizöl und der Nachweis des Unterschreitens eines festgelegten Einkommensrichtsatzes.
Ab 01. Januar 2005 gelten folgende Einkommensrichtsätze pro Monat:
Alleinlebende: € 662,99
Ehepaare/Lebensgemeinschaften: € 1.030,23
pro Kind im Haushalt: € 70,56
Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Stadtgemeinde im 1. Stock, Zimmer 12 oder unter Tel. 766 - 0.

✔ Die **Zentrale des Roten Kreuzes** befindet sich nunmehr hinter dem A.ö. Krankenhaus Zell am See, in der Billrothstraße. Die offizielle **Eröffnung** der Rot-Kreuz-Zentrale findet am **21. Mai 2005 um 14.30 Uhr** statt. An diesem Tag gibt es auch einen **„Tag der offenen Tür“** in der Zeit **von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr**. Das Rote Kreuz freut sich auf zahlreiche Besucher.

✔ **Rette Leben, Spende Blut!**
Um die Blutversorgung im Bundesland Salzburg sicherstellen zu können, ersucht das Österreichische Rote Kreuz dringend um Ihre Teilnahme an der Blutspendeaktion am **Mittwoch, 02. März 2005 von 16.00 bis 20.00 Uhr** in der Volksschule Zell am See.

✔ **Pflichten für Hausbesitzer**
Schneewächten und Eisbildungen müssen von den Dächern entfernt werden. Das Aufstellen von Warnhinweisen oder an die Hauswand gelehnte Latten sind nur eine kurzfristige Sofortmaßnahme. Wer nicht räumt und angezeigt wird, muss mit einer Geldstrafe rechnen.

AUFGEPASST

Grün Markt Zell am See am Zeller Stadtplatz

Der neue **Grünmarkt** am Zeller Stadtplatz findet wieder von Ostern bis Ende Oktober jeden Freitag Vormittag statt.

Das Ring Zentrum Zell sucht noch aktive Teilnehmer (Obst & Gemüse, Blumen, Imker, Wild & Fisch, Kuchen, Eier,...).

Möchten **Sie** mit dabei sein - bitte dringend melden bei:
Franz F. Schmalzl
Tel: 0664/20 10 828

IMPRESSUM

„der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See
Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: Stadtgemeinde Zell am See
Redaktionelle Leitung: Mag. Barbara Fink
Anschrift: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2,
5700 Zell am See, Tel: 06542/766-0, Fax: 06542/766-30,
E-mail: office@gde-zellamsee.salzburg.at; ***www.zellamsee.salzburg.at***
Layout: Grafik Werbung Nill GmbH, Loferer Bundesstraße 38, 5700 Zell am See
Druck: Sochor Group GmbH, Kitzsteinhornstraße 63, 5700 Zell am See
Verlagspostamt: 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

Der nächste „hippolyt“ erscheint am 03.06.2005
(Redaktionsschluss: 13.05.2005).

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadtgemeinde Zell am See nimmt mit Wirkung vom 01. September 2005 einen weiblichen oder männlichen

Bürolehrling

mit ordentlichem Wohnsitz in Zell am See, im Bereich des **Stadtamtes Zell am See** auf.

BewerberInnen werden eingeladen, ihre Bewerbung unter Verwendung des beim Stadtamt (Personalamt, 3. Stock oder online unter ***www.zellamsee.salzburg.at*** ‚Bürgerservice' - , Formulare') aufliegenden Bewerbungsbogens **bis spätestens 01. April 2005** bei der Stadtgemeinde Zell am See einzureichen.

RÄTSEL

Wann wurde das Rathaus von der Stadtgemeinde erworben?

Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben einfach ein E-mail an: office@gde-zellamsee.salzburg.at

Zu gewinnen gibt es **1 Gutschein der Buchhandlung Horizont**.

Einsendeschluss ist Freitag, der 11.03.2005.
Gewinnerin der Ausgabe 16/04 ist Frau Elisabeth Trentini aus Zell am See. Herzlichen Glückwunsch!

EHRUNG

Pflegedirektorin Elfriede Weitmayr

Im Rahmen der offiziellen Abschiedsfeier des Krankenhauses Zell am See überreichten Bürgermeister Dr. Georg Maltschnig und Vizebürgermeister Peter Haitzmann das **Silberne Ehrenzeichen** der Stadt Zell am See an Frau Pflegedirektorin Elfriede Weitmayr für besondere Verdienste zum Wohle der Zeller und Pinzgauer Bevölkerung und weit darüber hinaus. Frau Elfriede Weitmayr trat noch im alten Krankenhaus im Jahr 1972 ihren Dienst als OP-Schwester an, wurde im Jahr 1977 zur Stv.- Pflegedirektorin bestellt und übernahm im Jahr 1981 die Leitung der Pflegedirektion. Mit Ende des Jahres 2004 ist Frau Elfriede Weitmayr in den wohlverdienten Ruhestand übergetreten. Im Namen der Zeller Bevölkerung wünschen wir der Geehrten alles Gute, Gesundheit und noch viele schöne Reisen...

Christine Stella

Foto Faistauer

Rathaus Zell am See: Kleinod aus dem 16. Jahrhundert

Foto Archiv

Das Schloss

Schloss Rosenberg, ein typischer Salzburger Ansitz mit den charakteristischen vier Eckerkern sowie als Besonderheit einem halbrunden Mittelerker nah der Hauptfassade, steht an der Hauptdurchzugsstraße neben dem Postplatz in Zell am See. An der Südseite befindet sich ein kleiner Park, der je nach Saison durch die Gärtner der Stadtgemeinde gestaltet wird. Zur Zeit der Entstehung des Schlosses befand sich an dieser Stelle ein Weinlehen, das Naturalienlieferungen für die Küche des Fronhofes zu leisten hatte - also rein landwirtschaftlich genutzter Boden. Der eigentliche Markt mit Pfarrkirche, dreiecksförmigem Hauptplatz, Vogt- oder Kastnerturm und den Bürgerhäusern hatte sich auf dem Schwemmkegel des Schmittenbaches, östlich des späteren Schlosses Rosenberg am Ufer des Zeller Sees entwickelt.

Die Namensgebung

Schloss Rosenberg ist mit dem Namen „Rosenberger“, einer Gewerkenfamilie (Bergbau) die bereits 1503 als Bauherren von Schloss Lichtenau in Stuhlfelden aktenkundig wurde, verbunden. Hanns Rosenberger senior begründete schon im Jahre 1541 die Eisenindustrie in Fieberbrunn, der Familiensitz befand sich in Pillersee, dem heutigen Fieberbrunn. Die Familie ist im Adelsarchiv in Wien verzeichnet und die Brüder der Rosenberger, die Söhne von Hanns, erhielten 1559 vom Vater das Prädikat „von und zu Rosenberg“.

Am 14. Februar 1577 kauften die Brüder Rosenberger das Weinlehen, genannt Gartnerlehen, einem Baugrund - „ein Feld mit einem Khrautgarten im Markte und Burgfried Zell“, von Balthasar Egger, Bürger zu Zell und seine Hausfrau Regina Stainerin. Da sie laut Tiroler Kammerbefehl aus ihren Pinzgauer Erzen bei Strafandrohung nur mehr 800 Zentner Kupfer erzeugen durften waren sie „gezwungen dieses Gesetz zu umgehen“ und bauten einen Ansitz. Die Bauzeit des für den Pinzgau typischen Schlosses wird zwischen zwei und sechs Jahre geschätzt, da es keine genauen Aufzeichnungen gibt. Allerdings haben uns die Rosenberger einen Stuhl mit ihrem Wappen hinterlassen, der im Stadtmuseum untergebracht ist. Der damalige Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau (1587 - 1612) war den Rosenbergern wohlgesonnen - da auch er beträchtlichen Profit aus dem Bergbau zog. Die Familie empfing ihn mit anderen Gewerken 1591 in Gastein.

Die Familie Rosenberger geriet bereits 1578 in Streit mit den ortsansässigen Bürgern, da die Schlossmauer die Straße zu sehr einengte. Eine „15 Werkschuh“ breite Landstraße musste angelegt werden.

Die wechselvolle Geschichte eines Gebäudes

Als Vater Hanns 1604 stirbt, geht der Besitz an die drei Söhne über. 1633 ist Hans Christoph Rosenberger Alleinbesitzer, da ein Bruder starb und der zweite hochverschuldet seinen Teil an den Bruder verkaufen musste. Bereits 1640 wird der gesamte Besitz durch Kurator an Freiherr Karl Kuehn verkauft und 1662 an zahlreiche Familienmitglieder verteilt.

Die Geschichte des Schlosses ist, was seine Besitzer angeht, sehr wechselvoll und soll hier nur noch insofern besprochen werden, als das heutige Rathaus sowohl ein Gasthof war (unter Michael Silber, Bierbräuer, 1752), Wohnung und Amt des Verwalters vom Hirzbach-Bergbau (Bergbaukollegium aus Salzburg, 1759), 1856 war das k.k. Forstamt Zell hier beheimatet und 1867 das Bezirksgericht bis 1903. Rosenberg bleibt öffentliches Eigentum.

Erst 1928 wurde es Österreichischer Bundesschatz, 1947 gehörte es wieder der Republik Österreich - den Österreichischen Bundesforsten und 1970 erwarb das Schloss schließlich die Stadtgemeinde Zell am See und baute es in einen Amtssitz um, der 1973 als Rathaus von Zell am See eröffnet wurde.

In mehr als zweijähriger Bauzeit wurde das Schloss von Grund auf renoviert. Die Stadt Zell am See hat sich durch die Renovierung ein bauliches Kleinod erhalten und ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Bis 1984 war das Stadt-Museum im Erdgeschoß des Rathauses untergebracht und veranstaltete 1983/1984 eine Sonderschau „400 Jahre Schloss Rosenberg“.

Bild um 1900

Bild um 1912

Mit einem herzlichen Dank an das Bezirksarchiv Zell am See

M ag. Barbara Fink

MÄRZ 2005

02.	Blutspendeaktion des Roten Kreuzes	16.00 - 20.00 Uhr	Volksschule Zell am See
04.	Theaterstück „Wie der Wolf den Thomas Bernhard frisst“	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
11.	Vortrag „Bluthochdruck, wenn das Herz zu heftig pumpt“ Vortragender Prof. Dr. Peter Brücke	19.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
13.	Jahreshauptversammlung Fischereiverein Renke	9.30 Uhr	Seewirt
15.	Sprechtag der BVA Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter	9.00 - 14.00 Uhr	Rathaus 3. Stock kl. Sitzungszimmer
18.	Lichtbildervortrag „Fahrradabenteuer in der Mongolei“ Vortragender Ludwig Beer	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
25.	World Tournament, Europas größtes Eishockeyturnier für Nachwuchsmannschaften (Ende 03.04.)		Eishalle Zell am See
29.	Kino im Lohninghof „Der Krieger und die Kaiserin“	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach

APRIL 2005

04.	Konzert für Kinder	10.00 Uhr	Hauptschule Zell am See
10.	Vorbereitungskurs für die amtliche Salzburger Fischereiprüfung	13.30 Uhr	Seewirt
12.	Stummfilm mit Livemusik	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
19.	Kino im Lohninghof „Mein Leben ohne mich“	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
21.	Vernissage Karl Flieher (Ende der Ausstellung Juni 2005)	19.00 Uhr	Schulzentrum Gymnasium/HAK
29.	Gitarrenkonzert „Klangwelten“ Peter Hartmann	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach

MAI 2005

01.	Internationales Hechtfischen Anmeldung Gasthof Seewirt (Tel: 72 262)	6.00 - 15.00 Uhr	Zeller See
10.	Minetti Quartett	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
20.	Ausstellungseröffnung „Von der Landschaft zum Menschen“ Acrylbilder Ingrid Salus (Ausstellung bis 10.06.2005)	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
21.	Rotes Kreuz „Tag der offenen Tür“	9.00 - 13.00 Uhr	
24.	Kino im Lohninghof „Erbsen auf Halb 6“	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
5.	ZellerLesen Martin Pollak	20.00 Uhr	Steinerwirt Zell am See
26.	Internationales Gasslsingen 2005 Zell am See / Kaprun Eröffnung in der Festhalle - Pinzgauer Abend	19.30 Uhr	Eishalle Zell am See
27.	Internationales Gasslsingen 2005 Zell am See / Kaprun „Vokales Erlebnis“ Jubiläumskonzert „Mainstreet“	20.30 Uhr	Eishalle Zell am See
28.	Internationales Gasslsingen 2005 Zell am See / Kaprun Musikalischer Rundgang durch Kaprun Galakonzert	10.30 Uhr 20.30 Uhr	Eishalle Zell am See
28.	Frühjahrs Golfwoche (Golfwoche bis 03.06.2005)	8.00 Uhr	Golfplatz Zell am See - Kaprun
28.-29.	17. Internationales Hegefischen um die Zeller Renke Anmeldung: ***www.fc.renke.zell.at***		Zeller See
29.	Internationales Gasslsingen 2005 Zell am See / Kaprun Musikalischer Rundgang durch Zell am See Schlussfeier	10.30 Uhr 16.00 Uhr	
29.	Alpine bridge trophy 2005 ***www.alpinebridge.com*** (Trophy bis 12.06.2005)		

PURE LEBENSFREUDE - MADLEN SCHIEFERER

Ausstellung im Lohninghof Thumersbach
Ausstellungsdauer: 11.02. bis 31.03.2005
Geöffnet Fr - So, 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
Tel: 06545/20 096 oder 0664/11 36 988

© Madlen Schieferer